



Johann Heinrich  
**PESTALOZZI** (1746 –  
1827) war ein Schweizer  
Pädagoge.

Er studierte Theologie und Jura, brach diese Studien aber ab, weil er lieber praktisch tätig werden wollte. So begab er sich in eine landwirtschaftliche Lehre und versuchte sich als Landwirt. Er scheiterte aber mit seinem Versuch, neue Gewächse und neue Düngemethoden einzuführen. 1769 heiratete er gegen den Willen der Brauteltern. An seinem 1770 geborenen Sohn Hans Jakob (benannt nach dem Aufklärer Jean-Jacques ROUSSEAU) versuchte er konsequent und streng, Rousseaus Pädagogik einer natürlichen Kinderziehung anzuwenden. Schon mit drei

Jahren sollte „Jakobli“ die Buchstaben und Zahlen lernen. Die ständigen Überforderungen, die strengen Strafen des Vaters, die unsicheren finanziellen familiären Verhältnisse und das Aufwachsen mit verwahrlosten Kindern versetzten Hans Jakob in zusätzlichen Stress und führten dazu, dass er auch mit 11 Jahren noch nicht richtig lesen und schreiben konnte, dass er immer häufiger unter epileptischen Anfällen litt und bereits im Alter von 31 Jahren starb.

Das Ehepaar PESTALOZZI nahm ab 1773 etwa 40 Kinder auf ihrem privaten Landgut auf und lehrte sie spinnen, weben und landwirtschaftlich arbeiten. Pestalozzi wollte die praktische Arbeit mit dem Schulunterricht verbinden und die Kinder sittlich-religiös erziehen. Seine Hoffnung, das Ganze durch den Verkauf der Textil- und landwirtschaftlichen Produkte zu finanzieren, endete 1779 im finanziellen Desaster.

In den folgenden Jahren finanzierte PESTALOZZI durch das Schreiben mehrerer Romane (u. a. „Lienhard und Gertrud“) seinen Lebensunterhalt.

1799 führte er ein Waisen- und Armenhaus in Stans und sammelte dabei grundlegende pädagogische Erfahrungen. 1800 gründete er das Erziehungsinstitut im Schloss Burgdorf und entwickelte eine eigene Unterrichts- und Erziehungsmethode, die er in seinem Buch „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“ theoretisch begründete.

1804 zog PESTALOZZI mit seiner Schule nach Yverdon-les-Bains und entwickelte seine „Idee der Elementarbildung“ weiter, nach der die naturgemäße Erziehung und Bildung die Kräfte und Anlagen des **Kopfes** (intellektuelle Kräfte), des **Herzens** (sittlich-religiöse Kräfte) und der **Hand** (handwerkliche Kräfte) in Harmonie entfaltet. Interne Streitigkeiten unter den Lehrern trieben die Schule 1825 in den Ruin.